

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

um die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Verkehr zu senken, setzt Deutschland auf Elektromobilität. Das Klimapaket der Bundesregierung sieht hierfür eine Förderung in Milliardenhöhe vor. Ein flächendeckender Ausbau der Elektromobilität wirft allerdings die Frage auf, wo und unter welchen Bedingungen die dafür benötigten Rohstoffe gefördert werden. Wie können wir beides – das Klima und unsere endlichen Ressourcen schützen? Diese und weitere Fragen werden wir im Rahmen des **Dresdner Forums für Internationale Politik** Ende Januar diskutieren.

Mehr zum **Programm** sowie zu unseren weiteren Projekten und Publikationen finden Sie in dieser Ausgabe der **sef:/INEF News**.

Wir wünschen eine angenehme Lektüre, erholsame Feiertage und alles Gute für das Jahr 2020!

Dr. Mischa Hansel,

Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:)

Elena Sondermann,

Institut für Entwicklung und Frieden (INEF)

## ANKÜNDIGUNGEN



© Jörg Such

### • **Wenn das Eis schmilzt...Umwelt und Frieden zusammen denken**

**Öffentliche Abendveranstaltung**

**23. Januar 2020 in Dresden**

Das Abschmelzen der Pole steht symptomatisch für die fortschreitende Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen durch den Menschen. Wie kann es angesichts der „Übernutzung“ des Planeten gelingen, das Überleben und Wohlergehen aller Menschen auch in Zukunft zu sichern? Welche Rahmenbedingungen sollte die Politik setzen, um gewaltsame Auseinandersetzungen um Rohstoffe oder aufgrund der Zerstörung von Lebensräumen zu verhindern? Der Polarforscher Arved Fuchs wird Einblicke in seine Expeditionen geben und mit internationalen Expert/-innen diskutieren.

Wir bitten um Anmeldung über die Sächsische Staatskanzlei unter  
<https://mitdenken.sachsen.de/DFiP2020>.



© Larissa Neubauer

## • **Rohstoffe für den Klimaschutz: Strategien zur Konfliktprävention**

### **Internationale Fachkonferenz 23.-24. Januar 2020 in Dresden**

Digitale Lösungen und neue Umwelttechnologien können zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung beitragen. Sie bedürfen jedoch spezifischer Rohstoffe, deren Beschaffung nicht selten umweltschädigend, menschenrechtsverletzend und konfliktträchtig ist. Welche Strategien können dazu beitragen, dass besonders nachgefragte Rohstoffe keine negativen Auswirkungen auf die Förderregionen haben oder geopolitische Spannungen erzeugen? Welchen Beitrag können Recycling und Innovationen dazu leisten, Rohstoffkonflikte zu vermeiden?

Die Teilnahme an der Internationalen Fachkonferenz ist nur auf persönliche Einladung hin möglich. Bei Interesse bitten wir um eine Nachricht an [neubauer@sef-bonn.org](mailto:neubauer@sef-bonn.org).

---

## **VERANSTALTUNGEN**



© sef:

## • **Mit Nachhaltigkeit überzeugen – in Kommunen und Regionen weltweit**

### **Bonn Symposium 27.-28. November in Bonn**

Im zurückliegenden Jahr sind Millionen Menschen weltweit für den Klimaschutz und eine nachhaltige Lebensweise auf die Straßen gegangen. Doch gibt es vielerorts auch Bedenken und Widerstände. Menschen und Organisationen zu überzeugen bleibt daher eine Schlüsselaufgabe bei der lokalen und regionalen Verankerung der SDGs. Mit welchen Argumenten und Initiativen kann das gelingen? Welche neuen Beteiligungsformen brauchen wir dafür? Darüber diskutierten Kommunalvertreter/innen aus verschiedenen Weltregionen mit Wissenschaftler/innen und Aktivisten im Rahmen des **Bonn Symposiums** am 27./28. November 2019.

Erfahren Sie mehr über zentrale Diskussionspunkte und Ergebnisse im **Konferenzbericht!**

---



## • Das UN-Abkommen zu Wirtschaft und Menschenrechten und die EU

### Policy Lunch

**19. November 2019 in Brüssel**

Im Oktober 2019 fand eine weitere Verhandlungs runde der Vereinten Nationen für ein rechtlich bindendes Abkommen im Bereich Wirtschaft und Menschenrechte statt. Bisher hatte sich das Auftreten der Europäischen Union eher durch Skepsis ausgezeichnet. Nach dem diesjährigen Treffen lobten Beobachter jedoch ihre konstruktive Rolle, trotz eines fehlenden Verhandlungsmandats. Der **Policy Lunch** am 19. November 2019 bot in Brüssel Einblicke in die Verhandlungen. Eine Zusammenfassung können Sie (in englischer Sprache) jetzt [hier](#) abrufen.

---

## PUBLIKATIONEN



## • Konfliktprävention durch die UN. Den Anspruch verwirklichen

**GLOBALE TRENDS. ANALYSEN 2|2019**

Gewaltsame Konflikte zu verhindern ist das zentrale Anliegen der Charta der Vereinten Nationen. Doch bisherige Versuche, Konfliktprävention durch die UN umzusetzen, waren nur begrenzt erfolgreich. Wie kann Prävention effektiver gestaltet werden? Damit befasst sich Adriana Abdennur in den **GLOBALE TRENDS. ANALYSEN 2|2019**. Sie sieht den Schlüssel in verbesserten Methoden der Risikobewertung – unter Einbezug neuer Technologien, in einer stärkeren Vernetzung der drei Säulen Frieden/Sicherheit, Entwicklung und Menschenrechte sowie in dem entschiedenen Eintreten für Konfliktprävention auf politischer Ebene.

---

Multilateralismus gestalten!  
Prinzipien und Chancen  
multilateraler Kooperation  
in den UN

Gisela Hirschmann/  
Cornelia Ulbert

Internationale Organisationen, allen voran das System der Vereinten Nationen (UN), spielen seit Jahrzehnten eine Schlüsselrolle für die multilaterale Zusammenarbeit im internationalen Politikum. Nachdem wichtige weltpolitische Akteure wie die USA diesen die politische und finanzielle Unterstützung entzogen haben, ist ihre Handlungsfähigkeit akut bedroht.

Verschiedene Initiativen zum 75. Jubiläum der UN im Jahr 2020 zielen darauf, diese Handlungsfähigkeit wiederherzustellen. Eine der wissenschaftliche Initiative UN2020 einen Dialog über einen „people-centered multilateralism“ initiert, um die Menschen in den Vordergrund zu stellen, sam zu meistern. Parallel dazu haben die UN eine Kommission eingesetzt mit Mitgliedern aus unterschiedlichen Bereichen, die einen Bericht zum Multilateralismus bei der Jubiläums-Generalversammlung im September 2019 vorstellen werden.

Multilateralismus erfordert sich durch regulierte Kooperation nicht nach welchen Regeln und Prinzipien kann Kooperation in einer multilateralen Welt mit zunehmend gegen seitigen Gesellschaften aufgebaut werden? Es gilt, neue Wege zu identifizieren wie sich Staaten und zivilgesellschaftliche Akteure zusammenarbeiten können, zweitens die bestehenden Institutionen nach diesen Prinzipien auszurichten und drittens welche politischen Strategien aktiv zu begreifen.

Initiativen zur Wiederbelebung des multilateralen Projekts

Die „Krise“ des Multilateralismus ist in aller Munde. Festgestellt wird diese Krise an der zurückliegenden Tendenz, dass die internationale Politik von den Problemlösungen und der mangelnden Effektivität internationaler Organisationen und der Bevölkerung globaler Herausforderungen. Multilateralismus ist nicht allein ein Instrument zur politischen Zusammenarbeit, sondern auch eine Form der Kooperation, die sich durch eine inklusive, institutionellisierte und auf Regeln basierende Form der gemeinsamen Tätigkeit auszeichnet. Er gilt, ebenso wie andere, als die staatliche Interessen aufzufangen, sondern darum, die Interessen anderer als gleichwertig anzuerkennen und sie in einem kooperativen Prozess möglichst rasch zu gelingen.

## • Multilateralismus gestalten! Multilaterale Kooperation in den UN

### Global Governance Spotlight 5|2019

Die schwindende Unterstützung multilateraler Zusammenarbeit durch wichtige weltpolitische Akteure bedroht auch die Handlungsfähigkeit internationaler Organisationen. Verschiedene Initiativen zum 75. Jubiläum der Vereinten Nationen im Jahr 2020 zielen darauf, diese Handlungsfähigkeit wiederherzustellen. Ansatzpunkte dafür sehen Gisela Hirschmann und Cornelia Ulbert im **Global Governance Spotlight 5|2019** erstens in der flexiblen Bildung von Koalitionen, auch unter Einbezug nichtstaatlicher Akteure, zweitens in institutionellen Reformen zur effektiveren Problembehandlung und drittens in der Vermittlung der Notwendigkeit multilateraler Problemlösung in die Gesellschaften hinein.

## • Förderung der Reisproduktion in Burkina Faso

### AVE-Studie 21/2019

Das „Projet d’Aménagement des Bas-Fonds dans le Sud-Ouest et la Sissili“ (PABSO) hatte zum Ziel, die Reisproduktion der Region Südwest und Sissili in Burkina Faso durch die Inwertsetzung von Talauen zu fördern. INEF-Mitarbeiterin Jana Herold diskutiert in der **neuesten Studie** des vom BMZ geförderten Forschungsvorhabens „Wege aus extremer Armut, Vulnerabilität und Ernährungsunsicherheit“ (AVE), inwiefern das Projekt tatsächlich zu Armutsreduzierung und Ernährungssicherheit der Dorfbewohner/innen in der Projektregion beigetragen hat.





## • Verbesserung des kleinbäuerlichen Bewässerungsanbaus in Benin

### AVE-Studie 20/2019

INEF-Mitarbeiterin Karin Gaesing hat gemeinsam mit der beninischen Geographin Candide Agbobatinkpo-Dahoun Maßnahmen des von der Afrikanischen Entwicklungsbank geförderten Projekts zur Förderung der landwirtschaftlichen Bewässerungsinfrastruktur im Tal des Flusses Ouémé in Benin (PAIA-VO) untersucht. In der **AVE-Studie 20** zeigen die Autorinnen die Wirkungen und Erfolgsbedingungen des Projekts auf.



ÄTHIOPIEN: Soziale Sicherung in Dürregebieten.  
Das Productive Safety Net Programme



## • Soziale Sicherung in Dürregebieten Äthiopiens

### AVE Good-Practice-Reihe 17

Das Productive Safety Net Programme (PSNP) erreicht mit acht Millionen Menschen einen großen Teil der von wiederkehrenden Dürren betroffenen Menschen in Äthiopien und gilt als ein Positivbeispiel der sozialen Sicherung. Für das INEF untersuchte Frank Bliss im Rahmen des vom BMZ geförderten AVE-Vorhabens die Erfolgsbedingungen, aber auch die Herausforderungen für den Aufbau dieses sehr umfangreichen sozialen Sicherungssystems. Die Ergebnisse sind in der **AVE Good-Practice 17** zusammengefasst.



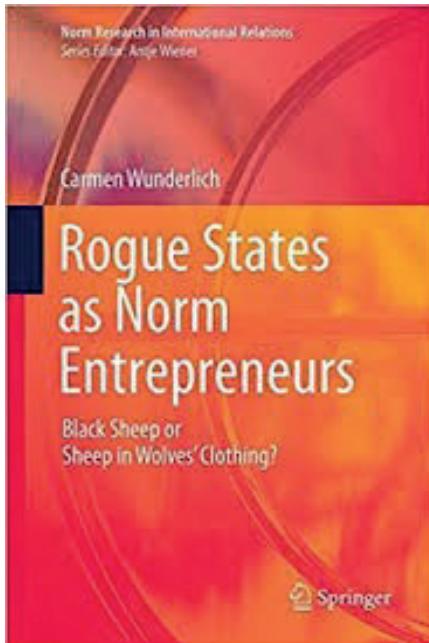
TSCHAD: Trinkwasserversorgung in Eigenregie der Bevölkerung



## • Sicherung der Trinkwasserversorgung im Tschad durch Partizipation

### AVE Good-Practice-Reihe 16

Im Rahmen des ländlichen Trinkwasserprogramms in Mayo Kebbi (Tschad) wurden zwischen 2004 und 2011 über 400 Bohrbrunnen errichtet und mit Handpumpen ausgestattet. Frank Bliss stellt in der **Good-Practice 16** fest, dass ein partizipatives Vorgehen und die gezielte Berücksichtigung sozio-kultureller Diversität wichtige Voraussetzungen für die langfristige Sicherung der Trinkwasserversorgung sind.



## • ‘Schurkenstaaten’ als Normunternehmer?

### Buch über die Rüstungspolitik Irans und internationale Normenpolitik

INEF-Mitglied Dr. Carmen Wunderlich zeigt in ihrer **Monographie** auf, dass auch ein vermeintlicher Gegner der westlich-liberalen Ordnung sich proaktiv für die Förderung internationaler Normen einsetzen kann. Nach einem Vergleich mit Schweden und Nordkorea plädiert die Autorin dafür, “Schurkenstaaten” nicht ausschließlich als irrationale Normenfeinde aufzufassen, sondern sie als legitime Teilnehmer an einer Auseinandersetzung über eine angemessene Herrschaftsordnung zu begreifen.

Stiftung Entwicklung und Frieden (sef.)  
Dechenstraße 2 | 53115 Bonn  
[sef@sef-bonn.org](mailto:sef@sef-bonn.org)  
[www.sef-bonn.org](http://www.sef-bonn.org)

[Newsletter abbestellen](#)



Institut für Entwicklung und Frieden (INEF)  
Lotharstraße 53 | 47057 Duisburg  
[inef-sek@inef.uni-due.de](mailto:inef-sek@inef.uni-due.de)  
<http://inef.uni.due.de>

© sef: 2019

Die Stiftung Entwicklung und Frieden (sef.) wurde 1986 auf Initiative von Willy Brandt gegründet. Sie ist eine überparteiliche und gemeinnützige Einrichtung. Die sef: bietet ein hochrangiges internationales Forum für das gemeinsame Nachdenken über die komplexen Herausforderungen der Globalisierung. Die sef: ist durch einen Kooperationsvertrag mit dem Institut für Entwicklung und Frieden (INEF) der Universität Duisburg- Essen verbunden. Das INEF schlägt mit seiner anwendungsorientierten Forschung eine Brücke zwischen Theorie und Politik. Es ist eines von drei Trägerinstituten des Käte Hamburger Kollegs / Centre for Global Cooperation Research.